

Dr. Ulrich Klocke
klocke@hu-berlin.de
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Psychologie
Sozial- und Organisationspsychologie

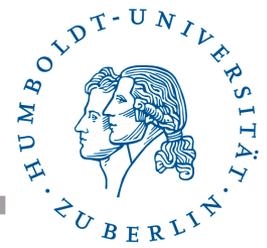


Qualität statt Quantität. Mehr zu Problemlösungen: Welche Forschung zu Vielfalt in der Bildung das BMBF fördern sollte

Impulsvortrag auf dem BMBF/BMH-
Symposium *Queere Vielfalt in der Bildung*

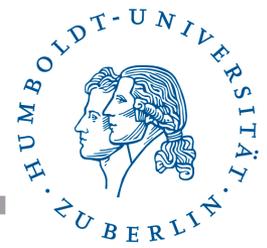
05. April 2023

Agenda



1. Forschung: Was wissen wir? Was nicht? Was brauchen wir?
 - a) *Problembeschreibungen*
 - b) *Problemlösungen*
 - c) Generell
2. Wissenschafts-Praxis-Transfer
 - a) Wie läuft er?
 - b) Wie kann er gelingen?
3. Lernen aus dem Ausland

Forschung: Was wissen wir? Was nicht? Was brauchen wir?



Fragen für den offenen Austausch

1. Wie wird das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt (SGV) bisher in der Bildungsforschung berücksichtigt? Wo bestehen Erkenntnislücken?
2. Was können Erkenntnisse aus der Forschung zu dem Thema grundsätzlich zu Well-Being (Wohlbefinden) in der Schule beitragen (Stichworte: Diskriminierung, Education for Human Flourishing)?

Was wissen wir?

- Häufigkeiten von Diskriminierung, Coming-out-Erfahrungen ... (in anfallenden queeren Stichproben)
- Aus anderen Ländern: Benachteiligung queerer Schüler*innen ggü. hetero-cis Sch. (Gesundheit, Viktimisierung, Schulleistung ...)
- SGV an Schulen kaum sichtbar; wenn dann negativ („Schwuchtel“ ...)

Was nicht?

- Vergleiche und Veränderungen über die Zeit
- Wirkung von Überschneidungen von Diskriminierungsdimensionen (Intersektionalität)

Was brauchen wir?

- Große Zufallsstichproben (> 100.000) mit gleicher Rekrutierung queerer und hetero-cis Sch.
- Erster Schritt: Ergänzung existierender großer Studien mit Kindern und Jugendlichen (z.B. KiGGS, NEPS, IQB-Bildungstrend)
- Monitoring: Regelmäßige Wiederholung (dazu Verstärkung von Forschungsförderung)

Was wissen wir?

- Einstellungen (und Verhalten) von Schüler*innen gegenüber queeren Menschen erklärbar durch Bezugspersonen, Kontakt, Geschlechternormen, Wissen, Verhalten der Lehrkräfte ...
- Engagement pädagogischer Fachkräfte für SGV an Schulen erklärbar durch Teilnahme an Qualifizierungen, Wissen um Lehrmaterialien, Handlungsstrategien und inkl. Antimobbing-Leitlinien ...

Was nicht?

- Kausalität?
- Replizierbarkeit?

Was brauchen wir?

- Kausalanalysen in Längsschnittdesigns
- Experimente mit randomisierter Zuteilung und follow up, z. B.
- Wirksamkeit von Qualifizierungen
- Wirkung von Lehrmaterialien
- Replikationen mit genügend Teststärke (durch große Stichproben)

Was wissen wir?

- Intergruppenkontakt reduziert Vorurteile (= verbessert Einstellungen)

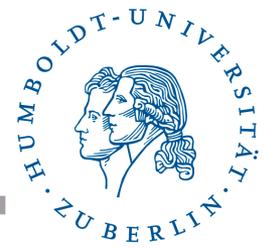
Was nicht?

- An Schulen:
- Unter welchen Bedingungen (Moderatoreffekte z. B. durch Dauer, Zahl der queeren Personen, Inhalte, Methoden, Nachbereitung)?
 - Wann auch nachhaltige Effekte?

Was brauchen wir?

- Große Wirksamkeitsstudien (> 200 Klassen), um auch Moderatoreffekte analysieren zu können
- Feldexperimente mit randomisierter Zuteilung
- Follow-up-Messung

Was brauchen wir generell?

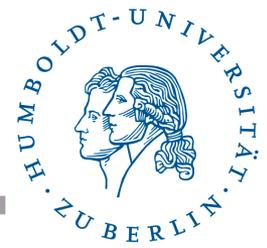


- Open Data, die interdisziplinär genutzt werden
- Differenzierte Fragen nach Geschlecht (Identität, Geschlechtseintrag bei Geburt und Geschlechtsausdruck), **sexueller Orientierung und anderen Vielfaltsmerkmalen** (z. B. Ethnie, Religion, finanzielle Situation, formale Bildung der Eltern, Fähigkeiten/Einschränkungen)
- Nicht nur Einstellungen, auch Verhalten als Zielvariable
- Nicht nur Selbstberichte, auch Fremdb Berichte und objektive strukturelle Bedingungen (z. B. mit Hilfe von Dokumentenanalysen ...)
- Nicht nur Schule, auch Kinder- und Jugendhilfe

3. Zu welchen Themenbereichen liegen wissenschaftliche Erkenntnisse vor, werden aber in der Bildungspraxis nicht genutzt bzw. ausreichend umgesetzt?
 - Für Antwort zu wenig repräsentative Erkenntnisse über Umgang pädagogischer Fachkräfte mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
4. Wie kann der Transfer/die Wissenschafts-Praxis-Kooperation gelingen? Wie können Best-Practice-Beispiele aus dem deutschsprachigen Raum multipliziert werden?
 - Enger Austausch zwischen Betroffenen, Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen bei Entwicklung von Forschungsfragen, Zielvariablen, Akzeptanz der Erhebungsinstrumente, Transfer der Ergebnisse
 - Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte

5. Internationale Perspektive: Was können wir aus der Erfahrung und den Daten anderer Länder lernen? Welche internationale Best Practice ist für Deutschland lehrreich?

Sexual orientation trends and disparities in school bullying and violence-related experiences, 1999–2013 (Goodenow, et al. 2016)



- Daten aus acht *Massachusetts biennial Youth Risk Behavior Surveys* zwischen 1999 und 2013
- Aus allen öffentlichen Oberschulen Zufallstichproben von je 57 bis 75 Schulen (Klassen 9 bis 12)
- Sexuelle Orientierung (Selbstidentifikation): 24.845 heterosexuell, 270 lesbisch/schwul, 857 bisexuell
- Fragen: „Wie oft wurdest du auf dem Schulgelände schikaniert“, „mit Waffe (Pistole, Messer, Knüppel) bedroht/verletzt“, „bist du zu Hause geblieben, weil nicht sicher gefühlt“, „warst du an körperlicher Auseinandersetzung beteiligt“, „hattest du eine Waffe dabei“?

Goodenow, C., Watson, R. J., Adjei, J., Homma, Y., & Saewyc, E. (2016). Sexual orientation trends and disparities in school bullying and violence-related experiences, 1999–2013. *Psychology of Sexual Orientation and Gender Diversity*, 3(4), 386-396.

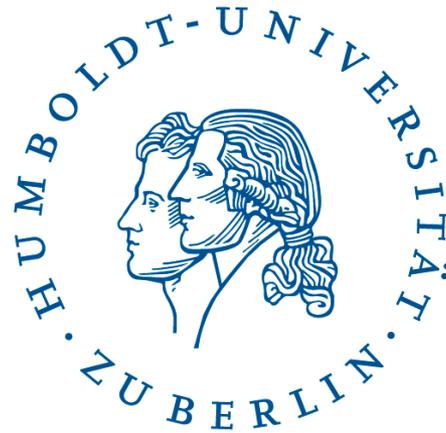
Building social cohesion between Christians and Muslims through soccer in post-ISIS Iraq. (Mousa 2020)



- Feldexperiment mit 459 durch ISIS vertriebene christliche Hobby-Fußballer im Irak
- Zweimonatige Fußball-Liga mit randomisierter Zuteilung zu gemischten Teams (mit drei Muslimen, **Versuchsgruppe**) oder rein christlichen Teams (**Kontrollgruppe**)
- Zahlreiche Verhaltensmessungen zwei Wochen bis sechs Monate danach: Wahl eines Muslims als besten Newcomer, Anmeldung zu gemischtem Team in kommender Saison, Besuch eines gemischten Nachbarschaftsfestes, Einlösung eines 8\$-Gutscheins in einem Restaurant im mehrheitlich muslimischen Mosul, Spende der Teilnahmevergütung an eine gemischte NGO

Mousa, S. (2020). Building social cohesion between Christians and Muslims through soccer in post-ISIS Iraq. *Science*, 369(6505), 866-870.

- Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt explizit in *Zukunftsstrategie Forschung und Innovation der Bundesregierung* erwähnen
- Wir brauchen
 - methodisch fundiertere Forschung zu *Problembeschreibungen* (weniger und dafür größere Studien mit Open Data und regelmäßiger Wiederholung, die Antworten zu unterschiedlichen Fragen und Subgruppen gleichzeitig geben)
 - mehr Forschung zu *Problemlösungen* z. B. zur Wirksamkeit von Interventionen gegen Diskriminierung und Ungleichheiten aufgrund sexueller Orientierung und (nicht-binärem) Geschlecht



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!
Fragen?
Kommentare?